

Losung und Lehrtext für Freitag, 07.02.2025

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir.

Psalm 63,2

Wen dürstet, der komme; wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Offenbarung 22,17

Der heutige Losungstext eröffnet den 63. Psalm und beschreibt dessen Thema: die Sehnsucht nach Gott. Gott ist das Objekt einer Suchbewegung. Gott ist wie frisches Wasser für den Geist des Menschen. Der Gott der Sehnsucht ist ein Welt zugewandter Gott, ein Gott, der sich nicht zu schade ist, in der Welt präsent zu sein, sich der Person, die ihn sucht, zu offenbaren.

Gott ist in der Welt präsent, aber Gott drängt sich nicht auf. Gott muss gesucht werden. Die Sehnsucht nach Gott wäre sinnlos, wäre Gott immer verfügbar, wenn ein Wunder per Fingerschnippen zu bekommen wäre.

Die Sehnsucht nach Gott ist eine der zentralen biblischen Angebote zum Umgang mit der Welt. Gefühl der Sehnsucht gilt für viele Philosophen als eine anthropologische Grundkonstante. Die Menschen sehnen sich nach dem, was sie nicht haben. Die eigenen Bedürfnisse lassen immer Raum, mehr zu wünschen, mehr zu ersehnen. Die Sehnsucht ist ein wesentlicher Motor für den Menschen, positiv in die Zukunft zu blicken. Die Konzentration auf das Angestrebte, noch nicht Verfügbare, stärkt den Gang in die Zukunft, von der erwartet wird, dass sich das Ersehnte erfüllt. Das Sehnen und eng damit verknüpft das Wünschen und Wollen, das in die Zukunft Planen, um Ziele zu erreichen, zeichnet den Menschen aus. Diese Eigenschaften können aber auch zur Last werden.

In unserer Gegenwart können wir im täglichen Miteinander erleben, wie sich das Sehnen, Wünschen und Wollen auf Konsum richtet. Das Sehnen, Wünschen und Wollen rechtfertigt eine Wirtschaft, die unserer Spezies droht, die Lebensgrundlage zu entziehen.

Dagegen steht das biblische Angebot, die Sehnsucht, das Wünschen, das Wollen auf Gott zu richten, als letztem Ziel. Eine solche Ausrichtung kann helfen, die eigenen Konsumgewohnheiten zu reflektieren. Wo sehne ich mich nach etwas, weil die Werbung es mir sagt; wann will ich ein Produkt, weil meine Freund*innen es haben; wann wünsche ich mir etwas, um anderen zu gefallen oder Erwartungen zu erfüllen?

Die Sehnsucht nach Gott lässt die Welt richtig begreifen, als Ort, an dem uns Gott begegnet, als Ort mit einer gewissen Relativität und als Ort, der mehr Aufgaben als Stillung unserer Sehnsucht enthält. Die Sehnsucht nach Gott kann helfen, die Welt mit aller Kümmernis zu bejahen, denn nicht die unvollkommene Welt ist das Ziel des Sehns und Suchens, sondern Gott ist es, der in der Welt begegnet.

So will ich meinen Gott suchen, denn mein Geist dürstet nach meinem Gott.

Albrecht Katscher, Herrnhuter Brüdergemeine, Frankfurt am Main